

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: Proksch, Hans Viktor	ZS Nr. 1320	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1-17	Sachkatalog: Wa-SS III - Ersatzwesen Wehrmacht III - Verh. zu Wa-SS RAD III - Verh. zu Wa-SS SS II-1. SSHA (B) SS II-1. RuSHA (B) SS II-1. SSHA (A) Sipo u. SD III - Sonderbehandlung Volkstum IV - Polen SS II-1. RFSS (B)		
katalogisiert Seite:	Personen: Proksch, Hans Viktor SS-Ustuf.		
Sachkatalog:	Personen:		
SS III - Rassen- u. Bevölkerungspolitik Rassenpolitik III - Auslese Rassenpolitik III - Fremdrassen			
katalogisiert:Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			

Vernehmung des HANS, JOHANN, VIKTOR, PROKSCH
 am 24. April 1947 durch MR. DE VRIES
 von 10.00-11.45 Uhr
 Anwesend war: Herr EGGER.
 Stenografin: Hilde Wittmar.



1. F. Was ist Ihr voller Name ?
 A. HANS, JOHANN VIKTOR PROKSCH
2. F. Sind Sie hier schon vorher vernommen worden ?
 A. Hier in ^Uernberg noch nicht .
3. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid : Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
 Sie sind sich bewusst, dass Uⁿterlassungen in Ihrer Aussage genau so als Eidesverletzung betrachtet wird, wie eine falsche Aussage unter Eid ?
 A. Jawohl.
4. F. Wann sind Sie geboren ?
 A. Ich bin geboren am 3. August 1906 in Wien.
5. F. Sie waren von 1925-1928 Handelsangestellter ?
 A. Es war so zu sagen keine fixe Stellung, dies hat sich in sprunghafter Weise geändert. Ich war in wechselnden Stellungen, bei der Liquidation meines väterlichen Betriebes, dann war ich in der Rechtsanwaltskanzlei meines Onkels, darnach habe ich Landwirtschaft studiert.
6. F. Ihre Ausbildung war /Realschule ?
 A. Wie ueblich, Volksschule und dann Realschule, Abitur machte ich keines ich musste vor dem Abitur austreten.
7. F. Sie waren seit 1932 bei der Partei ?
 A. Jawohl, meine Nummer war ueber 6.000.000
8. F. Sie waren bei der Allgemeinen SS ?
 A. Ja.
9. F. Was war Ihr hoechster Dienstgrad ?
 A. Untersturmfuehrer
10. F. Sie waren in der Allgemeinen SS seit 1939, welche Nummer hatten ?
 1933
 00001

Meine Nummer war 278.920

11. F. Sie waren in der Waffen SS ?
 A. Jawohl, seit Juli 1942
12. F. Was war dort Ihr hoechster Dienstgrad ?
 A. Ich war Untersturmfuehrer
13. F. Im Juni 1939 sind Sie zur Wehrmacht eingerueckt ?
 A. Jawohl.
14. F. Im Juli 1942 sind Sie zur Waffen SS Ergaenzungsstelle Wien 17 versetzt worden ?
 A. Ja, das war die Bezeichnung hier fuer.
15. F. Sie waren der Leiter der Musterungskommission ?
 A. Jawohl.
16. F. Das waren Sie bis April 1945, als Sie zum Volksturm abkommandiert wurden ?
 A. Jawohl/
17. F. Herr PROESCH, ich werde mich heute nur auf eine Angelegenheit beschraenken, naemlich ueber die Periode 1942/45 als Sie bei der Ergaenzungsstelle Wien fuer die Waffen SS waren.
 A. Ja.
18. F. Wer war waehrend dieser Zeit der Chef der Ergaenzungsstelle ?
 A. Die Zeit von 1942-1944 dakann ich es nicht genau sagen, im Herbst 1944 war es Obersturnbannfuehrer SEPP DIETZ, dann war es Sturnbannfuehrer ELESSAU.
19. F. Wieviele Leute arbeiteten ungefaehr in dieser Ergaenzungsstelle ?
 A. Mit den Zivilangestellten waren es rund 70 Leute. Es waren fast alle Reichsdeutsche, zwischendurch waren es einige Auslaender die Werber waren.
20. F. In welchen Abteilungen war diese Dienststelle wieder unterteilt ?
 A. Es war wie ueblich, Die Adjutantur, dann die Abteilung E-Einstellung, die Abteilung Wehrueberwachung sogenannt W.Ue.,-Abteilung Nachwuchs und Abteilungen Werbung, Organisation und Verwaltung.
21. F. Sie waren Leiter der Musterungskommission ?
 A. Ja.
22. F. Zu welcher Abteilung gehoerte die Musterungskommission ?
 A. Sie war selbststaendig, gehoerte aber zur Abteilung E.

2-1330-2

23. F. Aus wievielen Leuten bestand die Kommission ?

A. Ungefähr 5-6 Leute. Sie waren in der Weite...

Jawohl, seit Juli 1943

Was war dort im nächsten Dienstort ?

Ich war Untersuchungsleiter

Im Juni 1939 sind Sie zur Wehrmacht eingetrueten ?

Jawohl.

Im Juli 1943 sind Sie zur Weite des Grenzschutzstaffel Wien IV versetzt

worden ?

Ja, das war die Bezeichnung ihrer hier.

Sie waren der Leiter der Musterungskommission ?

Jawohl.

Das waren Sie bis April 1945, als Sie zum Volksturm abkommandiert

wurden ?

Jawohl.

Herr PROSKA, ich würde mich heute nur auf eine Angelegenheit beschränken

kon. namentlich über die Periode 1943/45 als Sie bei der Grenzschutz-

staffel Wien über die Weite SS waren.

Ja.

War war während dieser Zeit dort bei der Grenzschutzstaffel ?

Die Zeit von 1943-1944 dann bin ich es nicht genau sagen, im Herbst 1944

war es Obersturmbannführer SEPP DIETRICH, dann war es Sturmbannführer

KLASSAU.

Wieviele Leute arbeiteten ungefähr in dieser Grenzschutzstaffel ?

Mit den Zivilangestellten waren es rund 70 Leute. Es waren fast alle

Reichsdeutsche, zwischen durch waren es einige Angehörige der Wehr-

waren.

In welchen Abteilungen war diese Dienststelle wieder unterteilt ?

Es war wie üblich. Die Adjutantur, dann die Abteilung K-Staffelung,

die Abteilung Wehrverrechnung genannt W.U...Abteilung Nachrichten

und Abteilungen Werbung, Organisation und Verwaltung.

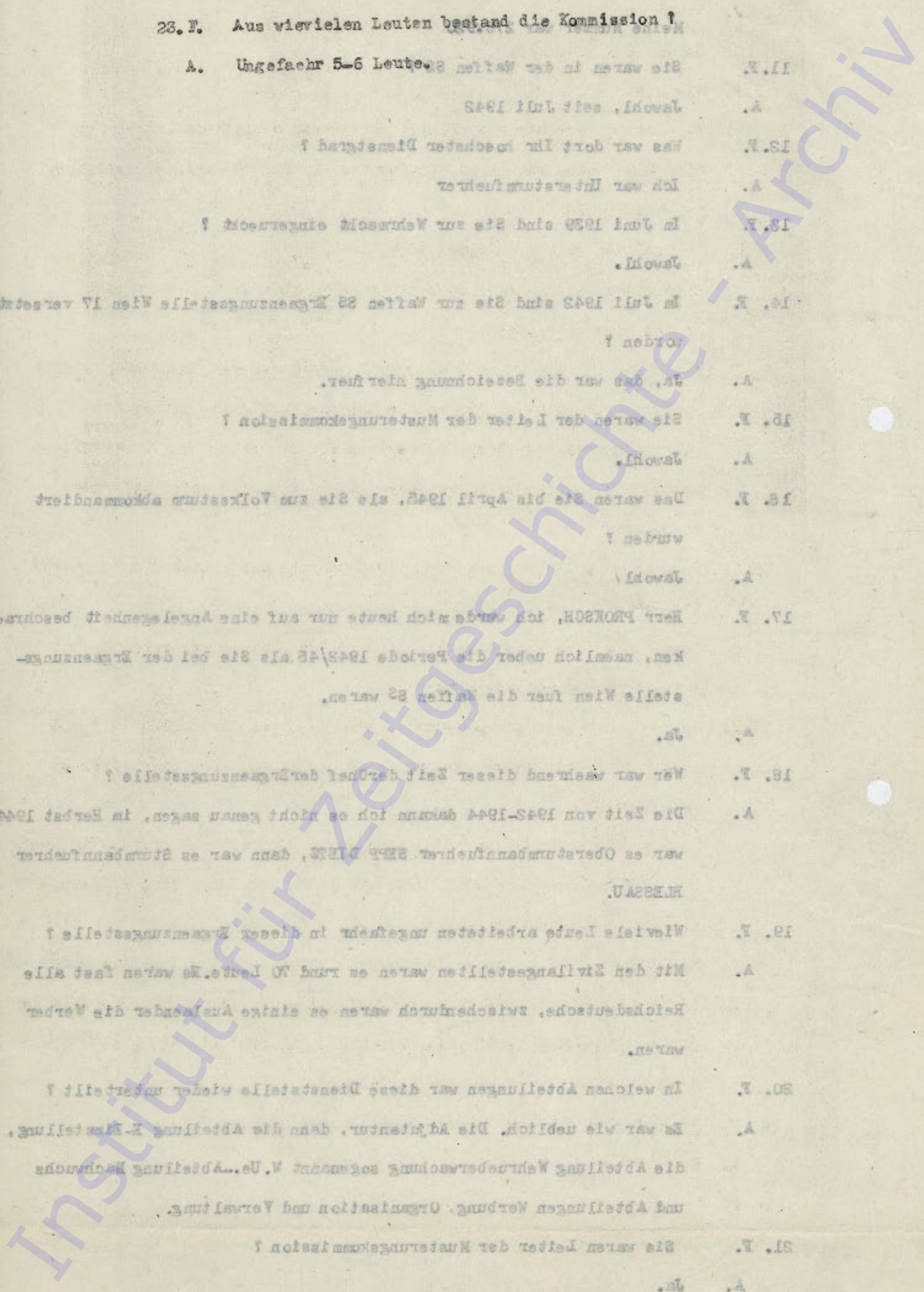
Sie waren Leiter der Musterungskommission ?

Ja.

Zu welcher Abteilung gehörte die Musterungskommission ?

Sie war selbstständig, gehörte aber zur Abteilung K.

00003



- 24.F. Waren das Aerzte ?
- A. Es war ein Arzt dabei.
- 25.F. Wie hiess er ?
- A. Wir hatten verschiedene. Zuerst war es ein Hauptsturmfuehrer Dr. OTTO LANG, dann ein Hauptsturmfuehrer Dr. WALKER. Hauptsturmfuehrer Dr. NORDHAUS.
- 26.F. Wo befinden sich die Leute jetzt ?
- A. Hauptsturmfuehrer LANG ist gefallen. Ein anderer Teil wird sich in den Lagern befinden.
- 27.F. Haben Sie vor 6 oder 10 Monaten mit Leuten von der Ergaenzungsstelle Verbindung gehabt, mit denen Sie zusammengearbeitet hatten ?
- A. Ja, nur mit einigen Scharfuehrern, die im Lager mit mir waren, in St. Markus in der Naehue von Salzburg. Wo sie sich jetzt befinden, weiss ich nicht.
- 28.F. Definieren Sie mir jetzt kurz, fuer welchen Bezirk war die Dienststelle Wien fuer die Rekrutierung verantwortlich ?
- A. Fuer den gesamten Wehrkreis XVII fuer Wien, „Niederoesterreich, Burgenland und Oberoesterreich.
- 29.F. Im Laufe der Zeit als Sie dort waren, d.h. also von Mitte 1942 bis Anfang 1945, wieviele Leute wurden da im ganzen fuer die Waffen-SS rekrutiert?
- A. Das ist schwer zu sagen, schaeztungsweise meiner Ansicht nach im Jahre zwischen $3\frac{1}{2}$ bis 6.000 Mann, also pro Jahr, doch dies sind Ziffern, die ich nicht genau angeben kann.
- 30.F. Haben Sie auch fuer andere Einheiten rekrutiert, als fuer die Waffen-SS?
- A. Ja, die letzten Monate nach der Zusammenlegung mit der Pruefstelle der Offiziersbewerber des Heeres, das war nicht mehr Musterung fuer die Waffen-SS, sondern fuer regulaere Wehrmacht.
- 31.F. Haben Sie weiter fuer andere Einheiten rekrutiert ?
- A. Nein.
- 32.F. Definieren Sie mir deutlich die Richtlinien, nach welchen man fuer die Waffen-SS rekrutiert hat ? Welche Leute kamen in Betracht, was waren die Bedingungen um zur Waffen SS zu kommen ?
- A. Es waren im Allgemeinen die ueblichen Richtlinien wie bei der Wehrmacht.

doch es waren gewisse Verwicklungen und zwar in punkto Ordo, in etwelchen körperlichen Fehlern und dann war eine sogenannte rassistische Auslese dabei. Die Auslese hat sich darauf beschränkt, dass eine Überprüfung der Familie mit vorgenommen wurde, was bei der Wehrmacht weg fiel. Es wurden keine Leute aufgenommen die z. B. aus Trinkerfamilien stammten.

33. F. War dieses ganze Programm eine normale Rekrutierung, war es eine freiwillige Angelegenheit?
- A. Am Anfang war es freiwillig. Wir führten die freiwillige Musterung bis zu Ende durch, da zwischendurch hatten wir einige Musterungen, die mit Freiwilligkeit nichts mehr zu tun hatten.
34. F. Welche?
- A. Die ersten Musterungen waren im Jahre 1942, dann wurden auf Grund eines Befehls von G.H.Q. der Ergänzungsstelle von den einzelnen Wehrbezirkkommandos Leute zur Verfügung gestellt, die normal zur Wehrmacht kommen sollten. Wir haben 1943 ein Kontingent der Wehrmacht in die Waffen SS aufgenommen, die Leute weigerten sich, es war keine freiwillige Übernahme.
35. F. Das war fuer die Rekrutierung 1943?
- A. Ja wohl.
36. F. Wieviele Leute wurden davon betroffen?
- A. Ich kann dies nicht so genau sagen, fuer unseren V. Bereich 6 oder 700 Mann.
37. F. Welche weiteren unfreiwilligen Rekrutierungen haben noch stattgefunden?
- A. Eine Rekrutierung war das nicht, da war im Jahre 1944 die Überstellung von oberflüssigen Luftwaffenleuten zur Waffen SS, aber die wurden nicht rekrutiert, sondern zur Übergabe und die Papiere wurden bei uns zur Wehrüberwachung übernommen, im Volkstum hieß dies: HERMANN GOERING-SPENDE. Weiter ist mir noch eine Musterung bekannt, die papiermässig auf freiwillig keit beruhte, es war die E.A.D. Musterung im Januar 1943, es wurde uns der Auftrag gegeben wir mussten so und soviel Mann ca. 15.000 innerhalb 14 Tagen in die Kasernen bringen und zwar war das nach einer Abprache zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Führungshauptamt. Es sollten die damals in den E.A.D. Lagern befindlichen Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden und alles was SS-tauglich war, sollte eingezogen werden.
38. F. Welches Alter hat das betroffen?
- A. Das war damals Jahrgang 1925. Die Leute sind zur Neuaufstellung irgendeiner Division verwendet wurden.

- 39.F. Fuer welche Division ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 40.F. Ist der Befehl dazu vom SS-Hauptamt gekommen ?
- A. Wie alle anderen Befehle auch .
- 41.F. Haben Sie den Befehl gesehen ?
- A. Nein, wir erhielten ihn nicht direkt, wir erhielten Abschriften. Die Befehle sind vom SS Ergaenzungsamt zu unseren vorgesetzten Stellen gegangen.
- 42.F. Als Leiter der Musterungskommission hatten Sie doch den Befehl gelesen ?
- A. Die Abschrift ja.
- 43.F. Wer hatte diesen Befehl unterschrieben ?
- A. Gruppenfuehrer BERGER.
- 44.F. Was waren im uebrigen die Richtlinien fuer die Rekrutierung. Diese Dienststelle in Wien, hat die sich ^{mir} fuer Reichsdeutsche und oesterreicher bezieht, die fuer die Waffen SS in betracht kamen, oder hat es da auch Verwicklungen gegeben mit diesen sogenannten Einsatz Volksdeutschen?
- A. Fuer die Volksdeutschen war die Einsatzinspektion Suedost. Ich habe einmal aushilfeweise in Pressburg gemustert aber nur 14 Tage oder 3 Wochen.
- 45.F. Welche Anweisungen haben Sie bekommen, betreffend Rekrutierung von SS-Leuten, fuer Bewachungszwecke in den K.Z. Lagern ?
- A. Damit hatten wir nichts zu tun.
46. F. Welche Anweisungen hat die Dienststelle in Wien von dem SS Hauptamt in Berlin bekommen, betreffend Rekrutierung von SS Angehoerigen fuer K.Z. Lager.
- A. Das weiss ich nicht.
47. F. Welche Bedingungen mussten die Leute erfuellen die fuer Bewachungszwecke im K.Z. Lager in frage kamen ?
- A. In den Musterungsbestimmungen war keine Anweisung darueber enthalten.
48. F. Soll ich Ihnen die Dokumente zeigen. Haben Sie niemals Richtlinien bekommen, fuer die Bewachungsleute, die fuer das K.Z. Lager in frage kamen.
- A. Nein.

49. F. Hat sich das Rasse- und Siedlungshauptamt und das RSHA im Allgemeinen um diese Angelegenheiten bemüht, haben sie ständig Befehle bekommen?
- A. Von Rasse- und Siedlungshauptamt waren nur die grundlegenden Befehle da, bezüglich rassischer Auslese.
50. F. Haben Sie Dr. ZWASI gekannt?
- A. Ja wohl, er war seinerzeit auch bei der Musterungskommission gewesen.
51. F. In Ihrer Musterungskommission?
- A. Nein, er hatte eine Zeitlang fuer mich gearbeitet.
52. F. DR. ZWASI war Signaturpruefer?
- A. Ja wohl.
53. F. Waehrend Ihrer Zeit von 1942-45 hatte sich die Ergaenzungsstelle in Wien um eine sogenannte "Auslese-Untersuchung von Polen" bemüht. Dies wurde nach bestimmten Vorschriften des Rasse- und Siedlungshauptamtes gemacht, es handelte sich naemlich hierbei um die Feststellung ob bestimmte Personen in Betracht kamen fuer die Rindeutschung, oder fuer die sogenannte Sonderbehandlung. Es waren solche Polen, die mit einer deutschen Frau ein Verhaeltnis hatten. Erklaeren Sie mir kurz, wie die Angelegenheit war und wie weit Sie sich damit bemuehten?
- A. Diese Sachen haben mit der Ergaenzungsstelle nichts zu tun gehabt, es wurde von DR. ZWASI gemacht, der beim Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volkstums sass und der auch gleichzeitig in unserer Dienststelle mitarbeitete. Wenn z.B. in so einem erwaehnten Falle die Frau schwanger war, dann wuerde eine rassistische Ueberpruefung der Frau, bzw. des Polens angeordnet. Kam die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass das zu erwartende Kind dem volkmessaegigen Charakter des deutschen Reiches entsprach, dann ist die ganze Sache so behandelt worden, als wenn hier ein Verhaeltnis zwischen Deutschen stattgefunden haette. Das Kind wuerde in diesem Falle mit Unterstützung der SSF grossgezogen werden, wie jedes andere Kind.
54. F. Konnte Sie sagen, Dr. ZWASI hat diese Angelegenheit mit genommen?
- A. Ja.
55. F. Von wann bis wann?
- A. Ich weiss nicht wie lange er auf der Dienststelle war?

- 56.F. Ist Personal der Ergänzungsstelle fuer diese ganze Angelegenheit benutzt worden, sei es Administrativ oder auf andere Weise ?
- A. Nein. Es war so, dass bei den Eignungspruefern einer den anderen ergaenzt hat, wenn z.B. bei uns einer ausfiel durch Krankheit usw.
- 57.F. Das heisst also, dass sich die anderen Eignungspruefer auch um diese Angelegenheiten bewaachten ?
- A. Ja wohl.
- 58.F. In welcher Periode war das unternommen ?
- A. Es war laufend, von 1943-1945
- 59.F. Wir stellten also fest, dass waehrend der Periode 1943/45 die Eignungspruefer, welche Mitglieder der Musterungskommission waren, sich in der Angelegenheit dieser rassischen Untersuchung von Polen bzw. Auslaendern die ein Verhaeltnis mit deutschen oder Oesterreichischen Frauen hatten, betaeuhtigten.
- A. Solange sie auf der Ergaenzungsstelle waren, muss gewoehnlich nicht, weil sie von der Ergaenzungsstelle in Anspruch genommen waren.
- 60.F. Wer vom SS-Hauptamt oder von der Ergaenzungsstelle, gab die Genehmigung fuer die Leute, dass sie die Angelegenheit wahrnehmen konnten. Wer war die Vorgesetzte Stelle ? Musste das SS-Hauptamt nicht einverstanden sein, dass die Leute zu diesem Zweck verwendet wurden ?
- A. Das SS-Hauptamt nicht. Ich moechte mich hier nicht auf einen speziellen Fall festlegen. Wenn z.B. bei einem grosseren Arbeitsanfall der Eignungspruefer die Leute nicht ausreichen und auf der Dienststelle des Ergaenzungsamtes war nicht viel zu tun, so konnten die Eignungspruefer selbstverstaendlich ausbelfen.
- 61.F. Sie meinen, der Chef des Ergaenzungsamtes haette nichts davon gewusst ?
- A. Es ist nirgends festgehalten. Es muesste im Befehl drin gestanden sein, der Eignungspruefer wird fuer diesen oder jenen Zweck verwendet, aber das stand nie darinnen, mir ist nichts bekannt davon.
- 62.F. Wer sollte darueber Bescheid wissen ?
- A. Ueber die Befehlszuteilung ? Da muesste Bescheid wissen, der Chef der Ergaenzungsstelle, oder der Adjutant der die Befehle bekam.
- 63.F. Wieviele Maesse im ganzen schaezten Sie, dass von diesen Eignungspruefer im Laufe Ihrer Zeit vorgenommen wurden ?
- A. Ich schaezete 30-40 Maesse im Jahr.

- 64.F. Was ist eine sogenannte "Sonderbehandlung" gewesen ?
- A. Es bestand damals die Verordnung, dass der Verkehr mit Ausländern verboten war. Diesen Fall hat man darunter verstanden. Der normale Fall kam vor das Gericht, bei der Sonderbehandlung wurde der Fall von dem Gerichtsverfahren ausgeschlossen. Wenn z.B. in einem Fall, das zu erwartende Kind den deutschen Kindern gleichwertig war, so wurde die Bindeentscheidung des Vaters vorgenommen.
- 65.F. Wer war der Eignungsprüfer in Ihrer Musterungskommission ?
- A. In meiner, ich .
- 66.F. Sind Sie Arzt ?
- A. Nein
- 67.F. Was war Dr. FORASI ?
- A. Er war Dipl.Kaufmann
- 68.F. Wieviele derartige Fälle hatten Sie gehabt ?
- A. Sonderbehandlung ?
- 69.F. Nein, anfragen fuer die Untersuchungen ?
- A. In ^{Ganzem} ~~2~~ B oder C
- 70.F. Und wieviele sind davon Bindeentscheidungsfähig gewesen, oder das Gegenteil
- A. Die Fälle die ich hatte waren zum Bindeentscheiden.
- 71.F. Betraf das Polen ?
- A. Zum groesstentheil Polen und ein Russewar dabei.
- 72.F. Dies haben Sie in Ihrer Kapazität als Beamter der Dienststelle der Ergänzungsstelle wahrgenommen ?
- A. In diesem Falle wurden wir ausgelohnt von Obersturmbannführer BIEHL.
- 73.F. War das der Kommandeur der Ergänzungsstelle ?
- A. Jawohl.
- 74.F. Wollen Sie als Leiter der Musterungskommission sagen, dass Sie nicht genau ueber die Vorschriften nach denen Sie zu handeln hatten, informiert waren.
- A. Das ist kurz gesagt. Wir haben festgestellt ob der Mann SE-tauglich war oder nicht. Was sich dann abspielte war ausserhalb unseres Rahmens. Der Vorgang als solcher war folgendermassen: Ein Fall wurde der Polizei gemeldet, die Polizei gab die Meldung an die Gestapo weiter, die hat dann auf Grund der bestehenden Vorschriften die Untersuchung eingeleitet.

dann wurde vom Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volkertums die russische Untersuchung durchgefuehrt und festgestellt, ob der Pole SS-tauglich war oder nicht.

75. F. Von wem haben Sie so einen Auftrag zur Untersuchung bekommen ?

A. Diesen Auftrag bekommen wir von der Gestapo.

76. F. Ich moechte wissen, nach welchem Befehl von hoeheren Angestellten sollten Sie die Anfrage der Gestapo fuer Untersuchungen behandelt werden ?

A. Auf Veranlassung des Rasse- und Siedlungshauptamtes.

77. F. Ihre Vorgesetzte Dienststelle war das SS-Hauptamt Berlin ?

A. Fuer die russischen Untersuchungen als solche, kam es vom Rasse- und Siedlungshauptamt.

78. F. Stellten wir nicht schon fest, dass Sie dazu das Rieverstaendnis vom SS-Hauptamt haben mussten ?

A. Ja.

79. F. Nach welchen Vorschriften und Befehlen des SS Hauptamtes war es Ihnen erlaubt, diese Angelegenheit wahrzunehmen ?

A. Wir hatten auf Grund einer Abprache die Untersuchungen durchgefuehrt.

80. F. Auf Grund einer Abprache, zwischen wem ?

A. Zwischen dem Ergaenzungsamt und dem Rasse- und Siedlungshauptamt.

81. F. Wenn wurde die gemacht, haben Sie Befehle dazueber gesehen ?

A. Diesen Befehl habe ich nicht gesehen, er muss vor meiner Zugehoerigkeit zur Waffen SS schon da gewesen sein. Mein Vorgesenger hat mir eine Mappe mit Verordnungen uebergeben und die habe ich durchgesehen. Es wurde darin erwahnt, dass die Eignungspruefer auch fuer die andere Dienststelle ausgebildet werden koennen, dieser Befehl ist vom Rasse- und Siedlungshauptamt gewesen, eben unter dem Hinweis, dass die Eignungspruefer in ihrer freien Zeit, an diesen Dingen zu arbeiten koennen.

82. F. Wer hatte die Befehle unterschrieben ?

A. Das weiss ich nicht.

83. F. Wenn ich nach der Kontrolle meiner Dokumente herausfinde, dass Sie die Unwahrheit sagten, wo fuehren Sie die Sache zu Ihrem eigenen Schaden.

~~84. F.~~ Dieser Befehl, den Ermaul hatte, der kam von Berlin von einer hoeheren Dienststelle ? Wer hat den Befehl gemacht gegeben vom SS-Hauptamt, oder GEORGE ERMAUL ?

- A. Was die rassistischen Untersuchungen betraf, so kamen die Anweisungen vom Rasse- und Siedlungshauptamt an das Ergänzungsamt und von dort ging es zu den einzelnen Dienststellen.
85. F. Wer von dem Ergänzungsamt machte das ?
- A. Ein Verbindungsleiter der zwischen dem Ergänzungs- und Rasse- und Siedlungshauptamt war. Es war ein Haupttruppführer DR. SACK, später war es ein Stabstruppführer RADOSCH.
86. F. Was waren die Richtlinien nach denen Sie handeln sollten in einer derartigen Untersuchung. Wie stellten Sie fest, ob die Person fuer die Eindeutschung geeignet war oder nicht ?
- A. Die Hauptrichtlinien dafuer waren, dass sie SS tauglich waren. Die vorgeschriebene Groesse und das Aussehen, die Untersuchung auf Erbgesundheit, die aber nicht von uns sondern vom Ergänzungsamt festgestellt wurde, bei uns wurde lediglich die Groesse festgestellt. Wenn das Resultat ungenuegend war, so wurde es an das Rasse- und Siedlungshauptamt gegeben. Was dann geschehen ist weiss ich nicht.
87. F. Wissen Sie nicht, dass die Leute exekutiert wurden ?
- A. Nein.
88. F. Welche Ausbildung haben Sie gehabt, um diese Angelegenheit wahrzunehmen ?
- A. Ich habe 1942, bevor ich auf die Dienststelle kam, in Prag an der Universitaet Pruefungen abgelegt.
89. F. Sie haben einen Kurs mitgemacht ?
- A. Ich habe mich schon privat damit beschaeftigt und dann diese Pruefungen gemacht.
90. F. Dann muessen Sie ja sehr gut ueber Rassenlehre informiert sein ?
- A. Was ich dazu brauchte, ja.
91. F. Wissen Sie, dass Ihre Arbeit eine Entscheidung war ueber Leben oder Tod ?
- A. Nein.
92. F. In welcher Zeit haben Sie von D. TRASI uebernommen ?
- A. Ich kam im December 1942 von Prag zurueck, da habe ich mich kurz gemeldet. Er kam dann in die Dienststelle des SS- und Polizeifuehrers fuer die Festigung des deutschen Volkstums.

93. F. Von wann bis wann war dieser Dr. RNASI Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle ?
- A. Er war bis zum Jahr 1942 dort, bis ich gekommen bin und die Sache übernommen habe, zwischendurch hat er mich zeitweise abgelöst, weil ich im Lazarett war.
94. F. Hatte er Sie instruiert ueber die Art Ihrer Tätigkeit ?
- A. Er hat mich eingewiesen was zu tun waere und er hat mir diesen Bloc von Befehlen uebergeben. Er war in Wien bis zum Jahre 1944 dann ging er zur Truppe.
95. F. Zu welcher Truppe ?
- A. Nach Bad Halexin / b. Salzburg. Ich glaube er wohnt ~~jetzt~~ in Wien im 2. oder 3. Bezirk "am Schuettel"
96. F. Wie alt ist er ungefähr ?
- A. Er muss Jahrgang 1910 sein.
97. F. Wie gross ist er ?
- A. 1.72/74
98. F. Welche Haarfarbe ?
- A. Dunkelblond, er hat ein ovales Gesicht.
99. F. Sie haben nichts mehr von ihm gehoert ?
- A. Nein, aber RNASI ist in Wien ein seltener Name.
100. F. Er war in Wien geboren ?
- A. Ja, seine Eltern stammen aus Kroatien herauf. Er hat in Wien studiert
101. F. Ist "Eignungsprüfer" eigentlich ein offizieller Titel ?
- A. Ja.
102. F. Es ist weniger oder mehr eine ^{Aufzeichnung} Auffassung, als ein Dienstgrad ?
- A. Es war kein Dienstgrad, sondern die Bezeichnung einer Dienststellung. Doch inzwischen ist mir etwas eingefallen. Darf ich die Stellung des Eignungsprüfers im Ergaenzungsamt erklaren, wegen der Befehlsgebung. Wir haben eine ^{Frille} Zusammenstellung gehabt. Wir sind disziplinarisch und militaerisch dem Ergaenzungsamt unterstanden. Ich habe vom Ergaenzungsamt die Zeiteinteilung bekommen, die rein sachlichen Anweisungen gingen von Rasse- und Siedlungshauptamt ueber das Ergaenzungsamt, aber das Ergaenzungsamt hatte nicht rein zu sprechen.

- 103.F. Technisch bekamen Sie die Anweisung vom Raset- und Siedlungsmittelpunkt, aber organisatorisch und arbeitsmässig bekamen Sie Ihre Einstellung vom Ergänzungsamt.
- A. Jawohl.
- 104.F. Wer war der Verbindungsmann bei dem Ergänzungsamt?
- A. Hauptstammsführer Dr. TACK, darnach war es Stabsmannführer HA-BUCH.
- 105.F. Waren diese Beiden in Wien Verbindungsführer, oder in Berlin?
- A. In Berlin.
- 106.F. Kannten Sie JUREK?
- A. Nur das Namen nach.
- 107.F. Hat BERGER Ihre Arbeit kontrolliert?
- A. Nein, er hat die Dienststellen kontrolliert und ging wieder weg. Ich habe von der Dienststelle wenig gesehen, ich war auf Reisen im Wehrkreis unterwegs, 2-3 Tage in Wien, da habe ich die alten Akten abgegeben, die neuen empfangen und ich bin wieder weg.
- 108.F. Kannten Sie ROBERT BRILL?
- A. Nur das Namen nach, vom Ergänzungsamt waren einzelne Befehle mit BRILL unterzeichnet.
- 109.F. Haben Sie die Befehle von BRILL, die von ihm unterzeichnet waren, ueber diese Untersuchungen von Polen, gelesen?
- A. Nein, ich kann nicht sagen welchen Ressort BRILL hatte. Die Sachen gingen vom Ergänzungsamt ueber den Verbindungsführer, es war vielleicht eine Anweisung darin, dass wir auf Anforderung der Gestapo die massliche Untersuchung in diesem Falle durchzuführen huetten, wenn die SS Tauglichkeit vorlag, so wurde er zur Sonderbehandlung an die Gestapo uebergeben und die hatte den Bericht innerhalb 48 Stunden nach Berlin an die Reichsfuehrung direkt zu geben. Wir hatten hier das Wort "Sonderbehandlung" eine negative Einstellung gehabt.
- 110.F. In diesem Falle war es positiv, dass wenn der betreffende Mann unter "Sonderbehandlung" fiel, so war dies ungefaehr eine Verurteilung zum Tode.
- A. Ich weiss nicht, aber es wird jetzt immer darauf hingewiesen, wie

Sondergericht usw....

111. F. Einen Moment, hatten Sie eine richtige Auffassung von "Sonderbehandlung" in diesen Angelegenheiten ?
- A. Die Auffassung zu diesen speziellen Fällen war die, einmal eine rein persönliche physiologische Einstellung meinerseits, ich sagte, den Mann betreffe in diesem speziellen Falle nicht mehr Schuld als die Frau, wenn es sich nicht um einen direkten Gewaltakt gehandelt hätte.
112. F. Warum wurden diese Bestimmungen ausgerechnet bei Polen und Russen verandt und nicht bei den Westlichen ?
- A. Das kenne ich nicht. Es waren bestimmte juristische Grundlinien vorhanden, die ich nicht kenne, ich weiss nur aus den Zeitungen und Radio, dass der Geschlechtsverkehr zwischen Deutschen und fremdvölkischen Arbeitern bei Todesstrafe verboten war.
113. F. Ich beziehe mich auf die bestimmte Angelegenheit, nämlich das Verhältnis eines Polens und einer deutschen Frau. Wenn der Pole fuer richtig befunden wurde, wurde ihm da Gelegenheit gegeben, die deutsche Staatsbürgerschaft zu bekommen ?
- A. Ja.
114. F. Was ist dann in diesem Falle der Unterschied zwischen Minderdeutschung und Sonderbehandlung.
- A. Bei der Sonderbehandlung ist der Fall aus dem normalen Verfahren ausgeschieden.
115. F. Wissen Sie aus bestimmten Befehlen oder offiziellen Beschreibungen, was das Wort Sonderbehandlung in dieser Hinsicht bedeutete?
- A. Ich kann Ihnen dies nur anzueglich des ersten Befehles sagen, der lautete so : "Die von den Sichtungsausschüssen gesuchten Untersuchungen sind unter dem Artenvermerk "Sonderbehandlung" zu fuhren", das war das eine.
116. F. Herr PRINGSCH, wenn ich Ihnen Papier gebe, koennen Sie mir in den naechsten Tagen eine Aufstellung ueber Ihre Dienststellung machen, die verschiedenen Abteilungen usw. Die Blocks koennen Sie mit Druckeschrift deutlich ausfuellen vor der jeweiligen Dienstleiter war waehrend der Zeit .
- A. Ja wohl.

28-1320-15

class. date. v. 18.4.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

HEIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

1. Ich JOHANN VIKTOR PROKSCH wurde am 3. August 1906 in Wien geboren. Ich besuchte die Volks- und Realschule und war dann unter anderem in der Rechtsanwaltskanzlei meines Onkels tätig und habe anschliessend Landwirtschaft studiert. *praktiziert*

2. Ich war Parteimitglied seit 1932, meine Parteinummer war ueber 6.000.000. Seit ¹⁹³³ ~~1932~~ war ich bei der Allgemeinen SS und hatte zuletzt den Dienstgrad eines Untersturmführers. Meine Nummer bei der Allgemeinen-SS war 278.920. In der Waffen SS war ich seit Juli 1942 mein höchster Dienstgrad war Untersturmführer. Im Juni 1939 bin ich zur Wehrmacht eingemusst. Vom Juli 1942 bis April 1945 als ich zum Volksturm abkommandiert wurde, war ich in der SS-Ergänzungsstelle Wien XVII des SS-Hauptamtes tätig.

3. Die Ergänzungsstelle Wien war verantwortlich fuer die Rekrutierung von Angehörigen fuer die Waffen-SS im Gebiet von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich.

4. In dieser Dienststelle war ich zu dieser Zeit Leiter der Musterungskommission und zugleich Eignungsprüfer. Mein Vorgänger war Dr. TOMASI. Mein direkter Vorgesetzter war der Leiter der SS-Ergänzungsstelle Wien, der ^{bei} ~~im~~ Herbst 1944 Obersturmbannführer SEPP DITZ und später Sturmbannführer BLESSAU war.

5. Meine Musterungskommission hatte im wesentlichen die Aufgabe, die Eignung der fuer die Waffen-SS in Betracht kommenden Personen festzustellen. Daneben wurden wir gelegentlich fuer die rassische Untersuchung von Polen, denen geschlechtlicher Verkehr mit deutschen Frauen nachgewiesen wurde, herangezogen. In diesen Fällen sollte die rassische Untersuchung feststellen, ob der Pole oder andere Staatsangehörigen, welche sich gegen die in Kraft befindlichen deutschen Gesetze *(völkische Beziehungen zwischen Deutschen u. Ostarbeiten)* ~~(Rassenschande)~~ vergangen haben, fuer die sogenannte Eindeutschung oder Sonderbehandlung infrage kamen, oder ob die betreffende Person dafür nicht qualifiziert sei. Dann wurde demgemäss an das Rasse- und Siedlungs-

Proksch
00014

und die Dienststelle R. F. SS rapportiert
 Hauptamt/rapportiert und die weitere Behandlung bzw. die durch
 dafür
 Gesetz vorgeschriebene Strafe, dem inbetracht kommenden Dienst-
 stelle überlassen.

6. Ich weise, dass zwischen dem Rasse- und Siedlungshauptamt
 und dem Ergänzungsamt des SSMA eine Absprache zu stande gekommen
 war, nach der die oben erwähnten Ausleseuntersuchungen von Polen
 durch die Eignungsprüfer der Ergänzungsstellen des SSMA durchge-
 führt werden sollten. Formell war dies eine Angelegenheit des Rasse-
 und Siedlungshauptamtes, welches zu diesen Zwecke die Eignungsprüfer
 der Reichskommissare fuer die Festigung des deutschen Volkstums² ver-
 wendete. In Praxis war es so, dass diese letzteren oft nicht verfueg-
 bar waren und dann laut dem Abkommen zwischen dem Ergänzungsamt des
 SSMA und Rasse- und Siedlungshauptamt, die Eignungsprüfer der Ergae-
 nungsstellen verwendet wurden.

7. Von Rasse- und Siedlungshauptamt wurden Anweisungen, diese ras-
 sischen Untersuchungen betreffend, an das Ergänzungsamt des SSMA ge-
 geben und gingen von dort weiter an die einzelnen SS-Ergänzungsstellen.
 Der Verbindungsfuehrer zwischen dem SSMA und dem Rasse- und Siedlung-
 hauptamt fuer diese Angelegenheit war Hauptsturmfuehrer Dr. TACK und
 spaeter Sturmbannfuehrer RADUSCH. Diese Untersuchungen wurden von uns
 bis 1945 durchgefuehrt.

Ich habe obige Erklarung bestehend aus 2 Seiten in deutscher Sprache
 gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben
 die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berich-
 tigungen in obiger Erklarung vorzunehmen. Diese Erklarung habe ich
 freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war
 keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Muenberg, Deutschland, den... 29... April 1947

Prokoff
 Unterschrift

Before me, IRAN DE VRIES U.S. Civilian, ACO identification number A 442938,
 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes
 appeared JOHANN VETTER, PROKOFF to me known, who in my presence signed the
 foregoing statement (EIDESWEERLICHE ERKLAERUNG) consisting of 2 pages in
 the German language and swore that the same was true on the 29. day of April
 1947 in Muenberg, Germany.

Iwan de Vries
 Signature.

85-1320-10

West. Arch. v. 13.6.43

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RASSESTATLICHE ERKLÄRUNG.Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Ich, Johann, Viktor FROSON, schwere, sage aus und erkläre:

1.) Bei meiner Tätigkeit im Wehrkreis XVII war es eine meiner Aufgaben, rassische Untersuchungen vorzunehmen an Polen, die Geschlechtsverkehr hatten mit deutschen Frauen und auch umgekehrt. Die Anweisung fuer diese Massnahme kam von Reichsfuehrer SS und besagte, dass die Eignungspruefer des RUCH in den Faellen, wo verbotener Geschlechtsverkehr vorlag ueber die Aufforderung der zustaeundigen untersuchenden Gestapo-Dienststelle die Feststellung der Eindeutschungsfahigkeit zu machen hatten. Die Befehle fuer diese rassischen Untersuchungen bekamen ich zum Teil ueber den Leiter des Amtes Eignung im Ergaenzungsamt SS und von ungefaehr 1943 an ueber den Masse- und Siedlungsfuehrer. Der HIMMLER-Befehl lag 1942, als ich zu dieser Dienststelle kam, schon vor und kam ueber das RUCH. Der Masse- und Siedlungsfuehrer in meinem Oberabschnitt, Obersturmbannfuehrer FROSON, wusste darueber Bescheid. Bei der rassischen Untersuchung im Geschlechtsverkehrsfaelle wurden diese Leute in 4 Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 und 2 wurde eingedeutscht und evtl. auch noch Gruppe 3. Gruppe 4 F war negativ. Wenn ein Mann von einem Eignungspruefer in die Klasse 4 eingereiht wurde, das hiess, dass er rassisch fremdbluetig war, dann wurde das normale Verfahren, wie es in diesem HIMMLER-Erlass stand, von der Gestapo durchgefuehrt, naemlich der Mann kam in ein K.L. oder in Hoehstmasse wurde er mit der Todesstrafe bestraft. Es war die Aufgabe der Eignungspruefer, die Klassifizierung vorzunehmen.

2.) Ich habe von anderen Eignungspruefern, die taetig waren, gehoert, dass Kinder, die aus Faellen stammten, wo ein Teil der Eltern minderwertiges Blut hatte, aber das Kind als eindeutschungsfahig vom Eignungspruefer ausgesprochen wurde ~~und~~ in ein NSV-Kinderheim aufgenommen und betreut wurde. Im Falle die Mutter nicht eindeutschungsfahig war, d.h. vom Eignungspruefer als rassisch

minderwertig angesehen wurde, wurden die Kinder von Ausländerkinder-
 pflegestaetten betreut und fielen nicht unter die Unterstuetzung der NSV.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus 2(zwei) Seiten in deutscher
 Sprache gelesen und erkläre, dass dies nach meinem besten Wissen und Glauben
 die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen
 in obiger Erklaerung vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich freiwillig ge-
 macht ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung
 oder Zwang ausgesetzt.

Nuernberg, Deutschland 13. Juni 1947

Johann Prohse

 (Unterschrift)

Before me, LARRY L. WOLFF, U.S. Civilian AGO, identification number
 A 442665 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War
 Crimes, appeared Johann, Viktor PROHSE, to me known, who is my presence
 foregoing statement (EINERSEITLICHE ERKLAERUNG) consisting of two(2) pages
 in the German language and swore that the same was true on the 13th day
 of June 1947, Nuernberg, Germany.

Larry L. Wolff

 LARRY L. WOLFF.